

THORN, Albert

geb. 31.10.1895 Luxemburg-Hollerich

gest. 1.1.1978 Luxemburg



Berufs- bzw. Tätigkeitsfelder

Komponist, Flötist, Flöten- und Klavierlehrer, Organist, Dirigent

Persönlichkeit (charakterisierendes Zitat)

„Un him (Albert Thorn) huet Lëtzebuerg ee Museker verluer, deem séng mënschlech a kënschtlerech Qualitéiten esou bal nët vergiess gin, zemol vun denen, déi e méi no kannt hun.“¹

Lebensstationen

Luxemburg-Hollerich, Rom (I), Weimar (D), Esch/Alzette

Biografie

Albert Thorn wurde am 31.10.1895 in Hollerich geboren.² Sein Vater Jean-Théodore (1866-1931) war im Jahre 1894 von Bus/Remich nach Hollerich gezogen. Seine Mutter war Marie Anne Kayser (1862-1909). Albert hatte noch einen zwei Jahre jüngeren Bruder Edouard. Der Vater arbeitete als Beamter bei der Stadt, war aber auch musikalisch tätig, und zwar als Organist an der Hollericher Pfarrkirche. Selbst der Urgroßvater soll sehr musikalisch gewesen sein.

Auch Albert Thorn, geboren am 31.10.1895 in Hollerich, wurde das musikalische Talent mit in die Wiege gelegt. Die Grundkenntnisse hat er sicher bei seinem Vater gelernt. Später musste er manchmal seinen Vater an der Orgel vertreten. Erst als Achtzehnjähriger besuchte er einen Solfège-Kurs (Unterabteilung Knaben) am Konservatorium und schloss mit 38 Punkten ab.³

Im Jahre 1926 heiratete er die gleichaltrige Louise Couturier. Sie hatten eine Tochter Henriette, die 1931 geboren wurde. Diese heiratete Mario Brumat, Mitglied des Luxemburger Radio-Orchesters. Die Beiden hatten drei Kinder.

¹ Léon Blasen: *Lëtzebuurger Komponisten*, hrsg. von *Lëtzebuurger Stadtmusek*, aus Anlass ihres 125. Jubiläums, Luxemburg 1988, S. 80.

² In der Festschrift: Conservatoire de musique de la Ville de Luxembourg (Hrsg.): *Soixante-quinzième anniversaire*, Luxemburg 1981, S. 127 wird demgegenüber der 30.10.1895 als Geburtstag angegeben. Sofern nicht anders angegeben, stammen die folgenden biografischen Daten von Léon Blasen, S. 80.

³ Vgl. *Luxemburger Bürgerzeitung* vom 22.7.1913, S. 3.

Albert Thorn sollte ursprünglich Grundschullehrer werden, am Luxemburger Konservatorium wurde jedoch sein musikalisches Talent entdeckt, und er entschied sich für ein Studium in Brüssel: Er studierte am *Conservatoire Royal*. Dabei errang er vier erste Preise: im Flötenspiel, in Harmonielehre, Kontrapunkt und in Kammermusik.⁴

Während seines Studiums spielte er Querflöte in dem Symphonieorchester der *Monnaie* und im Radioorchester. Er komponierte auch mehrere Flötenquartette, die von der Brüsseler *Monnaie* aufgeführt wurden. Albert Thorn spielte außerdem auch Klavier, vor allem als junger Musiker während der Stummfilmzeit.

Im Jahre 1925 kam er nach Esch/Alzette ans Konservatorium, wo er zum Flöten- und Klavierlehrer ernannt wurde. „Nebenbei“ war er auch noch als Organist an der Escher St. Josephs-Dekanatskirche tätig. Im Jahre 1938 wurde, nachdem Fernand Mertens 1937 pensioniert worden war, die Stelle für einen Kapellmeister der Militärmusik ausgeschrieben. Übergangsweise hatte Pol Albrecht den Dirigentenposten innegehabt. „Von den drei Kandidaten, die sich zur Prüfung für die Stelle eines Kapellmeisters bei der Militärmusik stellten, wurde Herr Albert Thorn als erster klassiert.“⁵ Diese Stelle hatte Thorn von 1939-1960 inne. Vom 16.9.1938 bis zum 28.2.1939 absolvierte er eine Art „Referendariat“ beim Blasorchester der *Carabinieri* in Rom.

Nach seiner Rückkehr nach Luxemburg wurde er auf die frei gewordene Stelle ernannt und wurde am 28.2.1939 zum Dirigenten der Militärkapelle ernannt. Er durchlief die militärischen Ränge vom Adjutanten bis hinauf zum Kapitän (26.5.1953) und wurde am 23.1.1958 sogar zum „Haff-Kapellmeeschter“ befördert.⁶ Als Hofkapellmeister arbeitete er bis 1978. Im Jahre 1940 leitete Albert Thorn das Musikkorps der Luxemburger Freiwilligenkompanie.⁷ Er war auch Dirigent der Militärkapelle, als die Nationalsozialisten am 10.5.1940 in Luxemburg einmarschierten. Sein letztes Konzert mit der Militärmusik gab er am 25.7.1940 auf dem Paradeplatz, bei dem seine Musiker noch in der Luxemburger Uniform auftraten. Am 4.12.1940 musste er mit seinen Musikern das Land verlassen, um in Weimar an einem „Schulungslehrgang“⁸ teilzunehmen. Am 13.9.1944, dem Tag der Befreiung Luxemburgs durch die amerikanische Armee, konnte Albert Thorn mit seiner Militärkapelle wieder in luxemburgischer Uniform konzertieren.

Am 26.7.1945 wurde die Militärmusikkapelle auf Anregung von Albert Thorn reorganisiert und die Zahl der aktiven Mitglieder von 46 auf 67 Mann erhöht. In den Nachkriegsjahren war die Militärmusik besonders aktiv: Sie spielte bei den zahlreichen „Liberationsfeiern“⁹ in Luxemburg, konzertierte aber auch im Ausland: 1945 in Thionville und Metz, 1946 in Belgien, 1947 in der Nähe von Paris und in Liège, 1949 in Brüssel, 1950 in Reims, 1951 in

⁴ Vgl. Léon Blasen, S. 77.

⁵ *Escher Tageblatt* vom 15.4.1938, S. 4.

⁶ Vgl. Léon Blasen, S. 77.

⁷ Vgl. *Luxemburger Wort* vom 5.11.1940, S. 3.

⁸ Léon Blasen, S. 77.

⁹ Léon Blasen, S. 78.

s´Gravenhage und in Arnheim in Holland. 1953 fand in Verviers ein internationales Festival der Militärmusikkapellen statt. 1954 war die Militärmusikkapelle in Valenciennes und in Bern, 1956 in Lille, Sissone, Reims, Liesse und Laon. 1958 besuchten sie die Brüsseler Weltausstellung. In demselben Jahr gaben sie auch noch ein Konzert in Wiesbaden. 1960 fand ein großes Osterkonzert im Park des Staatsbades Mondorf statt. Außerdem soll Albert Thorn der erste Chef der Militärmusik gewesen sein, der ausschließlich Luxemburger Musiker eingestellt hat.¹⁰

Von 1945 bis 1964¹¹ war Albert Thorn auch noch musikalischer Direktor der UGDA.¹² Als solcher schrieb er Stücke für die « Lecture à vue » (Vom-Blatt-Lesen) bei Wettbewerben. Außerdem war er Jurymitglied bei nationalen und internationalen Wettbewerben. Des Weiteren hatte er vom 22.7.1954 bis zum 30.10.1960 einen Lehrauftrag am Luxemburger Konservatorium für Orchestration inne.¹³ Außerdem war Albert Thorn Organist an der Escher Josephskirche.¹⁴

Während der deutschen Besetzung Luxemburgs dirigierte Albert Thorn unter anderem das Musikkorps der Schutzpolizei.¹⁵ Im Zweiten Weltkrieg schaffte es Albert Thorn zusammen mit zwei Kollegen, Kompositionen von Juden und Russen und Werke zu Ehren der großherzoglichen Familie zu retten.¹⁶ Außerdem dirigierte er ab 1956 die *Musique de la Garde Grand-Ducale*.¹⁷ Am 31.10.1960 wurde er mit dem Grad Ehrenmajor pensioniert.

Albert Thorn starb am 1.1.1978 in Luxemburg.

Würdigung

„Am Nationalfeiertag des Jahres 1958 verlieh Großherzogin Charlotte dem Dirigenten der damaligen ‚Musique de la Garde Grand-Ducale‘ den Titel eines Hofkapellmeisters.“¹⁸

Zu Albert Thorns 80. Geburtstag hatte das Fremdenbüro der Stadt Luxemburg am 29.10.1975 ein großes Konzert in Luxemburg-Stadt organisiert. Das Harmonie-Orchester der Militärmusikkapelle und die Männerchöre der *Union des Sociétés de Chant de la Ville de Luxembourg* führten Werke des Jubilars im *Cercle* auf. Die Leitung hatte Pierre Nimax inne, der extra für diese Gelegenheit eine Komposition geschrieben und sie Albert Thorn gewidmet hatte: *Poème Ardennais* nach dem Lied *Mäin Eislek* von Albert Thorn.

¹⁰ Vgl. Léon Blasen, S. 78-79.

¹¹ Im *Luxemburger Lexikon* steht, dass Albert Thorn von 1946-1966 UGDA-Direktor gewesen sei. Vgl. *Luxemburger Lexikon*, S. 423.

¹² Vgl. *Escher Tageblatt* vom 24.5.1950, S. 5.

¹³ Conservatoire de musique de la Ville de Luxembourg (Hrsg.), S. 127.

¹⁴ Vgl. *Luxemburger Wort* vom 16.3.1937, S. 4.

¹⁵ Vgl. *Luxemburger Wort* vom 28.6.1943, S. 3.

¹⁶ Léon Blasen, S. 80, bzw. im Jubiläumsbuch der Militärmusik von 1977: Commandement de l’Armée luxembourgeoise (Hrsg.): *135^e anniversaire de la musique militaire Grand-Ducale*, Luxemburg 1977, S. 458.

¹⁷ Vgl. *d’Letzeburger Land* vom 1.6.1956, S. 22.

¹⁸ Alphonse Huss: *Hofkapellmeister Albert Thorn*, in: *Luxemburger Wort*, Jg. 131 (1978), Nr. 1, S. 5.

Aber auch auf musikgeschichtlichem Gebiet machte sich Albert Thorn verdient: „Et war hien, deen déi éischt Nofuerschongen iwwert d'Entstoë vun eiser Militärmusek gemaach huet. Hien huet nogesicht, wéin déi éischt Museksschoul an deen éischte Conservatoire hei an der Stad gegrennt goufen. Och seng Etüden iwwert eis zwee Nationallidder d'„Hemecht“ an de „Feierwon“ si ganz interessant. Hien huet och Recherche gemaacht iwwert d'Entstoë vum „Hämmelsmarsch“.“¹⁹

Rezeption (Konzertprogramme, Rezensionen, Zitate)

Albert Thorn gab mit seiner Militärmusikkapelle regelmäßig Konzerte zum Geburtstag der Großherzogin. Des Weiteren konzertierte er mit seinen Musikern auf dem Paradeplatz in Luxemburg-Stadt oder bei militärischen Feiern und Zeremonien. Außerdem gab die Militärkapelle Konzerte im Park des Staatsbades in Bad Mondorf. Galakonzerte standen auch auf dem Programm. Albert Thorn war darüber hinaus ein gefragter Organist. Als Flötist wurde er seltener rezipiert.

Auch Radiosendungen gestaltete die *Musique de la Garde Grand-Ducale* unter der Leitung von Albert Thorn.

25.8.1934:

3. Internationaler Orgelkongress in Luxemburg vom 30.8.-2.9.1934.

Nicht Orgelkonzerte, sondern Betstunden und Gottesdienste finden statt. Präsident des Kongresses ist Albert Thorn, welcher sowohl als Redner auftritt als auch als Orgelspieler. Das Programm der Betstunden wird durch folgende Kompositionen ergänzt: Neben Werken von J. S. Bach, Marie-Joseph Erb, Flor Peeters und P. J. M. Blum werden auch Werke von Albert Thorn aufgeführt. (leider kein detailliertes Programm angegeben).²⁰

2.4.1938:

„Nationale Gewerbeausstellung in Esch-Alz.“

Diese, vom Handwerksmeisterverein organisierte Ausstellung, hat das Ziel, „den Beweis zu erbringen, daß der Verbraucher keineswegs auf das Ausland angewiesen ist, und daß die luxemburgischen handwerklichen Erzeugnisse Qualitätserzeugnisse sind, die den Auslandsfabrikanten in jeder Hinsicht ebenbürtig und sogar überlegen sind.“²¹

Unter anderem stellte auch die Orgelfabrik Haupt (aus Lintgen) eine ganz moderne Orgel aus (eine elektrisch betriebene „Hammond“-Orgel²²). Drei namhafte Künstler waren bereit,

¹⁹ Léon Blasen, S. 79-80.

²⁰ Vgl. *Luxemburger Wort* vom 25.8.1934, S. 4.

²¹ *Luxemburger Wort* vom 2.4.1938, S. 4.

²² Vgl. *Luxemburger Wort* vom 23.4.1938, S. 4.

abwechselnd täglich ein Orgelkonzert zu geben. Diese drei Musiker waren: Albert Thorn aus Esch/Alzette, Lamberty aus Merl und Gevelinger aus Kayl.

5.1.1939:

Im Januar 1939 erscheint im Verlag des Adolfverbandes unter anderem das Lied *Mein Ländchen* von Albert Thorn.²³

10.4.1939:

„Direktionskurse.“

Am 11.4.1939 finden in Luxemburg die Abschlussprüfungen der von dem früheren Militärkapellmeister Fernand Mertens geleiteten Kurse statt. „Die theoretische Prüfung wurde am Vormittag abgehalten, während die praktischen Prüfungen heute nachmittag in der Steingutfabrik in Siebenbrunnen durchgeführt werden. Mitglieder der Prüfungsjury sind die HH. Marcel Poot, Komponist und Musikkritiker, Brüssel, H. Boland, Chef der Musik der ‚Chasseurs ardennais‘, Arlon, A. Thorn, Kapellmeister und N. Weyrich, Feldwebel der Luxemburger Militärkapelle.“²⁴

16.6.1948:

„Aus der Hauptstadt.“

„Die ganze Musikwelt feiert am 17. dieses Monats den 150. Geburtstag eines der bedeutendsten Komponisten Frankreichs, Charles Gounod, sowie einige Tage später den 140. Todestag des großen russischen Komponisten Rimsky-Korsakow.“²⁵

Aus diesem Anlass gibt die *Musique de la Garde Grand-Ducale* am 16.6.1948 ein Konzert auf dem Paradeplatz unter der Leitung von Albert Thorn, bei dem ausschließlich Werke der beiden Jubilare aufgeführt werden.

4.1.1950:

„Concert militaire.“²⁶

Aus Anlass des Geburtstags I. K. H. des Erbgroßherzogs gibt die *Musique de la Garde Grand-Ducale* am 5.1.1950 ein Konzert mit luxemburgischen Werken unter der Leitung von „Lieutenant en 1er Albert Thorn, Chef de musique“:

²³ Vgl. *Escher Tageblatt* vom 5.1.1939, S. 10.

²⁴ *Luxemburger Wort* vom 10.4.1939, S. 7.

²⁵ Vgl. *Escher Tageblatt* vom 16.6.1948, S. 5.

²⁶ Vgl. *Escher Tageblatt* vom 4.1.1950, S. 7.

Auf dem Programm steht unter anderem der Marsch: *La petite Garde* von Albert Thorn.

24.7.1950:

„Die ‚Journées de la Rose‘.“

Am zweiten Tag der Veranstaltung gab um 11 Uhr Albert Thorn mit seinem Orchester ein sog. „Rosenkonzert“: „Roses de Luxembourg, Roses du Midi, la Fée aux Roses, Valse du Chevalier de la Rose, Cortège nuptial de la Rose, Ballet des Roses, Letzeburg, Ro'sestäd. Und durch einen glutenden Rosenstrauß drückte das Comité d'organisation dem Dirigenten seinen Dank aus für die sonnige, klingende Stunde.“²⁷

Werke (Zitat über Kompositionen und den Komponisten)

Et „gët (...) awer och nach e sëllechen Arrangementen vu bekannte Lidder, déi den Albert Thorn fir déi verschiddearten Geleënhete geschriwwen huet, ob dat elo fir ee Männerkouer, ee gemëschte oder ee Kannerkouer war. Et bestin och eng Mass instrumental Arrangementen vum Albert Thorn. Mir erënneren hei un déi vill Saachen, déi e fir ee Mandolinen-Ensemble geschriwwen huet.“²⁸

Werkverzeichnis (musikalische Quellen)

1. Geistliche Vokalwerke (Messen, Chorwerke, Kantaten)
 - **Mir gréissen Dech**, Muttergotteslied (Td.: Willy Goergen), für 4st. gem. Ch. (auch für 2 Stimmen a cappella)

2. Weltliche Vokalwerke (Chorwerke, Kantaten)
 - **Batter a se'ss** (Td.: Willy Goergen), für 4st. MCh.
 - **Blauvögelein** (Td.: Nicolas Welter) (1966 für einen Gilsdorfer Chor komp.; EA: 3.4.1966 bei einem Albert Thorn-Abend)
 - **D'Arbechtslidd** (Td.: Willy Goergen), für 4st. MCh.
 - **De Jéher an d'Médchen** (Td.: Max Duchscher), für 4st. MCh.
 - **Dem Bauer sei Juegdliddchen** (Td.: Max Duchscher), für 4st. MCh.
 - **De Minettsdapp** (Td.: Hary Reiter), für 4st. MCh.
 - **Der Mamm hirt Lidd**, für Ch. u. Gesangs-Solistin
 - **D'Meischen an der Fal**
 - **Dräi Kueben** (Td.: Marcel Reuland) (1966 für einen Gilsdorfer Chor komp.; EA: 3.4.1966 bei einem Albert Thorn-Abend)
 - **D'veronke Klack** (Td.: Hary Trauffer) (1966 für einen Gilsdorfer Chor komp.; EA: 3.4.1966 bei einem Albert Thorn-Abend)

²⁷ *Luxemburger Wort* vom 24.7.1950, S. 3.

²⁸ Léon Blasen, S. 79.

- *Les Martyrs Luxembourgeois*
- *Lëtzebuenger Députéiertelidd*
- *Mäin Éislek* (Td.: Willy Goergen), für 3st. / 4st. gem. Ch., für 4st. MCh.
- *Mei Land ass mei Liewen* (Td.: Michel Lentz), für 4st. gem. Ch., für 4st. MCh.
- ***Mei Ländchen*** (Td.: Willy Goergen), für 2st. / 3st. Kinderch.
- *Ons Mamm wéss Rot* (M. Perlia gew.)
- ***Op Grossherzogins Geburtsdag*** (Td.: Willy Goergen), für 4st. MCh. (Manuskript mit dem Datum 26.12.1965)
- *Rouselidd* (Td.: Marcel Reuland)
- *Schlaraffeland*, für Ch. u. Gesangs-Solistin
- *Schlofliddchen* (Td.: Hary Trauffler)
- *Stéi op mäi Land* (Unionslied)

3. Klavierlieder/Duette/Melodien

- *Bei der Kröppchen* (Td.: Willy Goergen)
- ***D'Misjen an d'Meisjen*** (Td.: Willy Goergen), Kinderlied
- ***Ech gre'ssen dech*** (Td.: Willy Goergen)
- ***Et hierscht*** (Td.: Willy Goergen)
- ***Gudennuecht*** (Td.: Willy Goergen)
- ***Hal fest*** (Td.: Willy Goergen)
- ***Himmelsde'erche flé!*** (Td.: Willy Goergen), Kinderlied
- *Kröschtliddchen* (Td.: Franz Binsfeld) (Noten im *Luxemburger Wort* vom 24.12.1948)
- *Mäin E'slek* (Td.: Willy Goergen)
- *Mei Ländchen* (Td.: Willy Goergen), für 2 St. u. Kl. (1. Preis des „Concours de composition vocale“ 1937)
- *Onse Fuendel* (Td.: Michel Jonas), für Solost.
- *Ro'selidd* (Td.: Marcel Reuland)
- ***Schlöfliddchen*** (Td.: Willy Goergen)
- *Ste'op, mei Land* (Td.: Franz Binsfeld)
- ***T'Esleker Hâm*** (Td.: Josy Imdahl)
- *U Marisca!* (Td.: Leo Berchem), für S u. Kl. (anlässlich der Jahrhundertfeier der Unabhängigkeit komponiert; am 23. Juli 1939 von Pol Sontag mit Begleitung der Militärmusik gesungen)
- ***Un den Neklésjen*** (Td.: Willy Goergen), für Kinderst. u. Kl.
- ***Wien huet eis Wélt gemâcht?*** (Td.: Nicolas Steffen-Pierret), 2st. Kinderlied (2 gleiche St.)

4. Kammermusik

- *Princesse Alix: gavotte*, für 3 Mand. u. Git. oder 4 Akkordeons

5. Blasorchesterwerke

- *G.T.R.-Marsch*, marche du groupement tactique régimentaire luxembourgeois
- *International Military Sports March*

- *La petite garde* (1939 komponiert und uraufgeführt), den Mitgliedern der Militärmusik gewidmet (lux. Titel: *Ons kleng Garde*)
- *Lëtzebuurger Unofhängegkeetsmarsch (Marche de l'Indépendance)* (UA: 1939 in Luxemburg-Stadt)
- *Mäin Éislek* (Td.: Willy Goergen)
- ***Marche de la Police Luxembourgeoise***
- *Marche de l'Artillerie Luxembourgeoise*
- ***Marche de la télévision*** (von Louis Petit), orchestriert von Albert Thorn (Manuskript mit dem Datum November 1951)
- *Marche de l'indépendance*
- ***Prince Charles-Marsch*** (1948 komp.)
- *Princesse Joséphine-Charlotte-Marsch*
- *Prozessionsmarsch* (1947 komp.) über die beiden beliebten Lieder: *O Mamm, le'w Mamm* und *Mir gre'ssen dech*
- *Sonnerie aux Morts* (zitiert d'*Hémécht*)



6. Bühnenwerke (Opern, Operetten)

- *De Roger vun Dudderfielz* (Operette in 3 Akten; Libr.: Franz Binsfeld)
- *En Dâg vun der Mamm* (Revue in 3 Akten; Libr.: Hary Trauffler)

7. Bearbeitungen

- Bekannte Lieder für Männerchor, gem. Chor oder Kinderchor arrangiert
- Instrumentale Arrangements, z. B. für Mandolinen-Ensemble
- *Ons Hémécht* (von Johann Anton Zinnen), arr. für Blasorch.
- *Sonnerie aux morts* (von Johann Anton Zinnen), arr. für Blasorch.

Repertoire (des Flötisten)

- Ganne, Louis: *Allegro brillant*, für Flöte

Literarische Quellen

1. Sonstiges²⁹

- *Das erste Konservatorium der Stadt Luxemburg, 1844-1882: Unsere Musikschule vor 100 Jahren*, Imprimerie St.-Paul, Luxemburg 1948.

²⁹ Vgl. Léon Blasen, S. 79-80. Publiziert wurden diese Abhandlungen in der *Warte* vom *Luxemburger Wort* oder in der *Revue Musicale* von der UGDA oder in Luxemburger Kalendern.

- *Warum manchmal im Ausland der "Hämmelsmarsch" als Luxemburger Nationalhymne gespielt wird*, in: *50ième anniversaire et inauguration de drapeau de la fanfare de Kopstal*, Kopstal 1954, S. 15-18.
- *Das Diekircher Jägerbataillon*, in: *Livre du 7ième centenaire de l'affranchissement de la Ville de Diekirch*, Diekirch 1960, S. 95-109.
- *Das erste Konservatorium der Stadt Luxemburg. Unsere städtische Musikschule in früheren Zeiten*, in: *Revue musicale*, Jg. 25 (1963), Nr. 1, 2, 10.
- *Aus der Geschichte unserer Militärkapelle*, in: *Association des Anciens Militaires Luxembourgeois*, 1963, Nr. 3, S. 31-38.
- *Warum manchmal im Ausland der "Hämmelsmarsch" als Luxemburger Nationalhymne gespielt wird*, in: *Semaine musicale organisée par la Fanfare municipale de Luxembourg-Bonnevoie... du 11 au 20 juillet 1964*, Bonnevoie 1964 (o. S.).
- *Zur Geschichte des Hämmelsmarsches*, in: *Fanfare de Leudelange (Hrsg.): 75me anniversaire: inauguration du nouveau drapeau: festivités du 6-14 juillet 1968*, Leudelange 1968, S. 16-24.
- *Das Diekircher Jägerbataillon*, in: *Philharmonie municipale de la Ville de Diekirch (Hrsg.): Centenaire : 1868-1968*, Diekirch 1968, S. 126-141.
- *Das Wilhelmuslied in den Niederlanden und in Luxemburg: 400 Jahre Geschichte*, in: *Chorale Ste-Cécile Neudorf: 1919-1969: 50e anniversaire et inauguration du nouveau drapeau*, Luxemburg-Neudorf 1969, S. 55-79.
- *Hämmelsmarsch und Glockenspiel in früheren Zeiten*, in: *Luxemburger Wort*, Jg. 123 (1970), Nr. 239, S. 13-14.
- *50 Jahre "Zwé Kinnéskanner"*, in: *Die Warte*, Luxemburg g. 23 (1970), Nr. 3, S. 4 (Anmerkung: betrifft die Melodie des "Wilhelmus").
- *Gesangwettstreit 1852 in Luxemburg*, in: *Chorale municipale de Grevenmacher (Hrsg.): 125e anniversaire*, Grevenmacher 1973, S. 79-83.
- *Aus der Geschichte von Schloss Colpach*, in: *Die Warte*, Luxemburg Jg. 29 (1976), Nr. 28, S. 2.
- *Das erste Konservatorium der Stadt Luxemburg*; in: *125e anniversaire de la Fanfare Royale Grand-Ducale Luxembourg (1852-1977)*, Impr. Victor Esch-sur-Alzette 1977, S. 85-93.
- *Warum manchmal im Ausland der „Hämmelsmarsch“ als Luxemburger Nationalhymne gespielt wird*, in: *Fanfare Les Échos de l'Alzette Roeser-Crauthem (Hrsg.): Les festivités du 75e anniversaire*, Roeser-Crauthem 1980.

Literatur

- Blasen, Léon: *Lëtzebuurger Komponisten*, hrsg. von *Lëtzebuurger Stadtmusek*, aus Anlass ihres 125. Jubiläums, Luxemburg 1988, S. 77-80.
- Commandement de l'Armée luxembourgeoise (Hrsg.): *135^e anniversaire de la musique militaire Grand-Ducale*, Luxemburg 1977.
- Conservatoire de musique de la Ville de Luxembourg (Hrsg.): *Soixante-quinzième anniversaire*, Luxemburg 1981.
- Hausemer, Georges: *Luxemburger Lexikon. Das Großherzogtum von A – Z*, Luxemburg 2006.
- Huss, Alphonse: *Hofkapellmeister Albert Thorn*, in: *Luxemburger Wort.*, Jg. 131 (1978), Nr. 1, S. 5.

THORN, Albert

Nimax, Pierre: *Hofkapellmeister Albert Thorn. Dirigent der Großherzoglichen Garde Kapelle von 1930-1960*, in: *Dem Här Staatsminister Gaston Thorn, Eierebierger vun der Gemeng Bous*, Remich 1976, S. 52-54.

Ulveling, Paul: *Le paysage dans la chanson luxembourgeoise*, in: *nos cahiers. Lëtzebuurger Zäitschrëft fir Kultur*, Luxemburg Jg. 15 (1994), Nr. 1, S. 5-37.

Diskografie³⁰

Historische RTL-Aufnahmen des Komponisten und Dirigenten (im CNA): *Marche de l'artillerie luxembg.* (5.11.1954); *Marche Prince Charles* (5.11.1954); *Bei der Kreppchen* (o. D.); *Kreschliddchen* (o. D.); *Puer nobis nascitur* (o. D.).

Historische RTL-Aufnahmen des Dirigenten (im CNA): Leemans: *Marche des parachutistes belges* (4.4.1953); Marcel Poot: *Ouverture Joyeuse* (4.4.1953); Georges Gershwin: *Porgy and Bess (Selection)* (6.2.1954); Gustav Kahnt: *Dicksiana Potpourri* (7.2.1954); Fremaux: *Valse militaire belge* (4.4.1954); Georges Bizet: *L'Arlésienne, Suite n° 2* (1.6.1954); Morton Gould: *Cowboy Rhapsody* (1.6.1954); Giacomo Puccini: *Madame Butterfly* (1.6.1954); Sibelius: *Valse triste* (1.6.1954); Pol Albrecht: *Introduction et Polonaise* (5.11.1954); Pol Albrecht: *Marche de l'armée luxembourgeoise* (5.11.1954); Pol Albrecht: *Patriae Fideles* (5.11.1954); Henri Pensis: *Souvenir de Clausen* (5.11.1954).

Historische RTL-Aufnahmen des Komponisten (im CNA): *Prince Charles*, Marsch (3.2.1956).

Historische RTL-Aufnahmen des Pianisten (im CNA): Michel Lentz: *Eng Hellecht um Dueref* (28.8.1968); Edmond Lentz: *An Amerika* (28.8.1968); Edmond Lentz: *Wat d'Hémecht as* (28.8.1968); Albert Thorn: *Drei Faarwen* (28.8.1968); Albert Thorn: *D'Seechen vun der rouder Geess* (28.8.1968); Albert Thorn: *Mei Land as mei Liewen* (28.8.1968); Albert Thorn: *Mein hierzezt Hémechtsland* (28.8.1968);

150 ans de musique profane pour chorales au Grand-Duché de Luxembourg, Éd. UGDA, Luxembourg 1990.

La musique militaire Grand-Ducale in concert: best of famous Military Music, Musique Militaire Grand-Ducale, Major André Reichling, Frënn vun der Militärmusek, Luxembourg 1999.

Filmografie

Dudelange – Cinquantenaire, Realisation: Philippe Schneider, Produktion: Administration communale de Dudelange, Luxembourg 1957, Restaurierung (1992): Centre national de l'audiovisuel (Musik: Jean Eiffes, René Eiffes, Norbert Hoffmann, J. P. Koster, Albert Thorn; interpretiert von der Musique militaire Grand-Ducale).

³⁰ Es gab auch zwei LPs aus den Jahren 1956 und 1957 mit dem Bassisten Paul Sonntag mit u. a. folgenden Werken: Albert Thorn: *Mein E'sleck*; Laurent Menager/Albert Thorn: *De Muselgréchen*. Vgl. *d'Letzeburger Land* vom 3.2.1956, S. 6 und *d'Letzeburger Land* vom 29.3.1957, S. 2.

Archive/Bibliotheken

BnI, CNA

Forschungsstand

Neben dem Beitrag von Léon Blasen und einem Eintrag im *Luxemburger Lexikon*, existiert von Pierre Nimax ein kurzer biografischer Abriss zu Albert Thorn in der Festschrift *Dem Här Staatsminister Gaston Thorn, Eierebierger vun der Gemeng Bous* aus dem Jahre 1976.

Des Weiteren erscheint im *Luxemburger Wort* ein Nachruf von Alphonse Huss *Hofkapellmeister Albert Thorn* aus dem Jahre 1978. Der Autor würdigt den Verstorbenen sowohl als Musiker als auch als Wissenschaftler, der sich mit luxemburgischer Musikgeschichte befasste.

Paul Ulveling bespricht im Jahre 1994 in *Le paysage dans la chanson luxembourgeoise* auf den Seiten 5-37 die Landschaft (Mosel, Weinberge, Berg und Tal...), die in einigen Luxemburger Liedern dargestellt wird. Ulveling geht hierbei chronologisch vor. Abgedruckt sind vorwiegend Lieder mit luxemburgischen Texten, u. a. *Mein E'slek* von Albert Thorn. Außerdem befindet sich eine Kurzbiografie im Anhang.